

Eine Auswahl charakteristischer Tiere und Pflanzen des Krupp-Parks Nord

Vorbemerkung: Der Krupp-Gürtel grenzt westlich an den Stadtkern von Essen an. Früher dehnte sich dort die Kruppsche Gussstahlfabrik aus. Auf einer Teilfläche von ca. 12 ha entstand dort vor wenigen Jahren der als Hügellandschaft gestaltete Krupp-Park Nord (Eröffnung 2009). Die Hauptattraktion, ein 9.000 m² großer, nierenförmiger See liegt am Nordende des Parks. Der See wird mit Regenwasser aus dem Krupp-Park und von den Dachflächen des ThyssenKrupp Quartiers gespeist. Aus dem Thyssen-Krupp Quartier gelangt es über einen Kanal zum Krupp-Park. Vom See wird es über einen Kanal zum Borbecker Mühlenbach geleitet.

Artporträts: Die **Wegwarte** (*Cichorium intybus*) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Korbblütler (Asteraceae). Sie erreicht Wuchshöhen von 30 bis 140 cm und besitzt eine tiefreichende Pfahlwurzel. Die auffälligen Blütenstände sind nur vormittags und jeweils nur für einen Tag geöffnet, s. Abb. 1. Sie bestehen nur aus Zungenblüten. Die Wurzel wurde als Kaffeeersatz verwendet (heute noch in Carokaffee). Weiterhin kann die Wegwarte als Salat genutzt werden (Chicorée).

Die **Bastardluzerne** (*Medicago x varia*) ist eine Hybride zwischen der Luzerne (*Medicago sativa*) und dem Sichelklee (*Medicago falcata*). Die Farben der Blütenkronen reichen von dunkelviolett bis gelblich. Blaublütige Formen nähern sich dabei *Medicago sativa* an, gelbliche Blüten *Medicago falcata*. Die Bastard-Luzerne wird weltweit als Viehfutter angebaut. Die Gattung ist nach dem Land „Medien“ benannt (NW-Teil von Persien), aus dem die Luzerne stammt. Familie: Schmetterlingsblütler (Fabaceae), Abb. 2.



Abb. 1: Wegwarte



Abb. 2: Luzerne

Das **Niedrige Fingerkraut** (*Potentilla supina*) zählt zur Familie der Rosengewächse (Rosaceae). Die Laubblätter besitzen zwei bis sechs Paare Fiederblättchen, s. Abb. 3. Das Niedrige Fingerkraut kommt in der mitteleuropäischen Florenregion recht selten und oft unbeständig vor. Es ist auf den östlich an den Krupp-Park angrenzenden Brachflächen eingebürgert.

Die **Gewöhnliche Waldrebe** (*Clematis vitalba*) ist eine einheimische Kletterpflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae). Sie erreicht Höhen bis ca. 10 m. Der Pflanzensaft reizt die Haut. Die Blüten riechen schwach nach Weißdorn (=fischartig). Aus den Fruchtknoten entwickeln sich Nüsschen mit einem federig-zottigen verlängerten Griffel, der als Flugorgan dient. Die Gewöhnliche Waldrebe bevorzugt einen sonnigen bis halbschattigen Standort auf nährstoffreichen, frischen und kalkhaltigen Böden, Abb. 4.



Abb. 3: Niedriges Fingerkraut



Abb. 4: Gewöhnliche Waldrebe

Der **Hauhechelbläuling** (*Polyommatus icarus*) ist unser häufigster Bläuling. Die Geschlechter dieser Schmetterlingsart sehen unterschiedlich aus (Geschlechtsdimorphismus). Bei den Weibchen ist die Flügeloberseite bräunlich-blau, bei den Männchen ist sie kräftig blau gefärbt, s. Abb. 5. Die Raupen fressen an einer Vielzahl verschiedener Schmetterlingsblütler, z.B. an Hauhechel und Luzerne, v.a. aber an Hornklee. Die Falter fliegen in mehreren Generationen von Mai bis September.

Die **Wespenspinne** (*Argiope bruennichi*) (= Zebraspinne) ist eine Spinne aus der Familie der Echten Radnetzspinnen. Die Männchen erreichen eine Körperlänge von sechs mm, während die Weibchen 25 mm groß werden, Abb. 6. Die Art hat in den letzten Jahrzehnten ihr Areal vom Mittelmeer deutlich nach Norden hin erweitert. Im Netz fällt meist ein zickzackförmiges Band unterhalb der Nabe auf.



Abb. 5: Hauhechelbläuling



Abb. 6: Wespenspinne

Die **Wilde Möhre** (*Daucus carota*) ist eine zweijährige Pflanze, die Wuchshöhen von 20 bis 120 cm erreicht. Der vielstrahlige, doppeldoldige Blütenstand ist im voll aufgeblühten Zustand flach gewölbt, zur Fruchtreife sind die Doldenstrahlen dagegen vogelnestartig zusammengeneigt, s. Abb. 7. In der Mitte der Blütendolde befindet sich oft eine schwarzpurpur gefärbte, sterile „Mohrenblüte“ (Lockblüte). Die Wilde Möhre ist ein Elternteil der Gartenmöhre. Familie: Doldenblütler (Apiaceae).

Das **Gewöhnliche Bitterkraut** (*Picris hieracioides*) gehört zur Familie der Korbblütler (Asteraceae) und dort in die Unterfamilie der milchsaffführenden Korbblütler mit 5-zähligen Zungenblüten (Cichorioideae). Der Name „Bitterkraut“ weist auf den ausgesprochen bitteren Geschmack der Wurzel hin. Markant ist der steifhaarige Stängel, der sich sehr rau anfühlt, da die Härchen winzige ankerförmige

Widerhaken aufweisen. Es bevorzugt mäßig trockene bis frische, lehmig-steinige, meist basische bis kalkreiche, eher stickstoffreiche Böden, z.B. ruderal beeinflusste Halbtrockenrasen.



Abb. 7: Wilde Möhre



Abb. 8: Gewöhnliches Bitterkraut

Literatur:

https://www.essen.de/leben/leben_im_gruenen/krupp_park_1.de.html

TK, 28.07.2016